

## In der Schicksalsstunde.

### Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins.

Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins wurde am 7. und 8. d. in Krems abgehalten. Die Stadt hatte mit Rücksicht auf die traurige Lage, in der sich die Deutschen im Reich und in Deutschösterreich befinden, von einer Beflaggung abgesehen. Der Begrüßungsabend fand in Fellners Theatersaal statt. Der Obmann der Ortsgruppe Krems hieß die Gäste willkommen. Namens des Schulvereins dankte das Mitglied der Vereinsleitung Professor Schandl. Realschuldirektor Spiegel begrüßte die Festgäste namens der Gemeindevertretung von Krems. Ein von Frau Dr. Tangl verfaßter und von Fräulein Peller vorgetragener Festprolog wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt Krems trugen eine Reihe von Männerchören und Musikstücken erfolgreich vor.

Der Obmann Dr. Gustav Groß eröffnete am 8. d. die Hauptversammlung mit einer Ansprache, in der er unter anderem ausführte: In der schwersten Schicksalsstunde des deutschen Volkes sind wir hier zusammengekommen. Das, was den Vertretern Deutschösterreichs nach wochenlangem Warten als Friedensbedingungen überreicht wurde, kann niemals Gegenstand der Vereinbarung mit einem Volke sein, sondern nur ein gewaltames Diktat. Es ist das Todesurteil für Deutschösterreich. Dieser Friede würde kein Ende des Krieges bedeuten, sondern den Wiederbeginn der Feindseligkeiten. Ueberall, wo Deutsche wohnen, lodert die Flamme der Empörung und die Sehnsucht empor, die uns angetane Schmach zu rächen und zu vergelten. (Stürmischer Beifall.) Der Deutsche Schulverein wird alles tun, um die Unabhängigkeit unseres Volkes zu wahren und den Zusammenschluß des deutschen Volkes zur Wahrheit werden zu lassen. (Lebhafte Heilrufe.)

### Die Arbeit der Zukunft.

Hierauf erstattete Dr. Groß den allgemeinen Bericht, in dem es heißt: Die Slawen stellen den deutschen Eltern frei, ihre Kinder in deutsche Schulen zu schicken, aber auf die Lebensmittellisten zu verzichten.

Die Tschechen und Südslawen sperren nicht nur die deutschen Schulen, sie beschlagnahmen auch die Gebäude, die Eigentum des Schulvereins sind, die Lehrer werden des Landes verwiesen. So schmerzlich auch der Verlust der Anstalten den Schulverein trifft, so ist die aufgewendete Mühe und die aufgewendeten Mittel nicht verloren, da im Laufe von fast vier Jahrzehnten ungezählte tausende deutsche Männer und Frauen aus den Anstalten hervorgegangen sind, die einst berufen sein werden, als Rächer aufzutreten und die zerstörten deutschen Kulturstätten wieder ins Leben zu rufen. Die Arbeit des Schulvereins wird in der Zukunft notwendiger sein denn je.

Die seit einer Reihe von Jahren im Einnehmen mit der Gemeinde Wien durchgeführte Kinderbesiedlung ist durch die Umwälzung gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Gewaltmaßregeln der Nationalstaaten machen die Unterbringung von Kindern in den deutschen Gebieten dieser Staaten fast ganz unmöglich, so daß man sich darauf wird beschränken müssen, die Besiedlung nur in Deutschösterreich durchzuführen.

Nach dem Gewaltfrieden werden — führte Doktor Groß weiter aus — nicht nur die deutschen Minderheiten, sondern auch zahlreiche deutsche Mehrheiten des nationalen Schutzes bedürfen. Denn wenn Deutschösterreich durch die Friedensbedingungen gezwungen werden soll, jedem Staatsbürger der Entzessionsstaaten die deutschösterreichische Staatsbürgerschaft zu gewähren, dann wird man nicht in der Lage sein, die Einwanderung von Tschechen, Polen usw. zu verhindern. Andererseits sollen mehr als vier Millionen Deutschösterreicher unter Fremdherrschaft gestellt werden, was eine Verbießfälligkeit der nationalen Schutzarbeit notwendig machen wird. Zu diesem Abwehrkampf ist es notwendig, daß alle Deutschen ohne Unterschied der Partei sich im Deutschen Schulverein zusammenschließen.

### Die Schulen und die nationalen Gegner.

Zahlmeister Hofrat Rothe erstattete den Kassenbericht, demzufolge der Schulverein im Jahre 1918 1.711.560 K. einnahm. Dieses Erträgnis übertrifft das des Vorjahres um 392.492 K., es ist das höchste seit dem Bestehen des Vereins. Der rechnungsmäßige Gebahrungüberschuß beträgt 150.640 K. Zu dem Ergebnis haben die Rosegger-Gebächtnispenden mit 130.124 K. erheblich beigetragen.

Der Schulbericht des Professors Dr. Barta gibt ein erschreckendes Bild der Verwüstung, welches die slawischen Gegner unter den Schulvereinschulen angerichtet haben. Am furchtbarsten haben die Slowenen gehaust. Das blühende deutsche Schulwesen in Krain und Südsteiermark wurde vernichtet. Die Tschechen haben die deutschen Schulen teils gesperrt, teils durch Revision der Schuleinschreibungen und PreSSION auf die Eltern der Kinder entvölkert. Die Italiener und Polen haben sich gegen die deutschen Schulen viel anständiger benommen als die Tschechen und Südslawen, die Ukrainer haben die deutschen Schulen sogar gefördert, so daß einzelne deutsche Kolonien in Ostgalizien zu Neugründungen schreiten wollen. Der rumänische Staat hat die deutschen Schulen in der Bukowina anfangs respektiert, die letzten Nachrichten lauten allerdings schon ungünstiger.

### Wahlen in die Vereinsleitung.

Nachdem der Vereinsleitung der Dank ausgesprochen worden war, wurden in die Vereinsleitung gewählt: Dr. Franz Baum, Oberinspektor

der Südbahn; Dr. Bodirsky, Rechtsanwalt; Dr. Gustav Groß, Universitätsprofessor; Regierungsrat Reschmann, Hofrat Kränzl, Hofrat Dr. Leo Reinisch, Realschulprofessor Schandl, Abg. Dr. Schönbauer, Rechtsanwalt Dr. Twerdy, Universitätsprofessor Dr. Adolf Zicha (Prag), Frau Marie Gmeyer, Landtagsabgeordneter Dr. Walter Riehl.

In den Aufsichtsrat: Hofrat Dr. Marešch (Wien), Robert Primavesi (Olmütz), Rafael Bacher (Wien). Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank Adolf Wiesenbürg hat eine Wiederwahl wegen seines hohen Alters, Herr Hermann Braß (Hohenstadt) wegen der politischen Verhältnisse abgelehnt. Der Aufsichtsrat wird sich durch sachgemäße Kooptierung zweier Mitglieder vervollständigen.

In das Schiedsgericht: Hofrat Dr. Josef Bärkard (Wien), Dr. Josef Herold (Brünn), Dr. Josef Höfler, Kreisgerichtspräsident (Wien), Dr. Richard Wettstein-Westersheim (Wien) und Dr. Otto Steinwender (Willach). Zum Schlusse sprachen Abg. Dr. Riehl, Doktor Mühlwerth (Krems), Universitätsprofessor Dr. Schmied-Kowarzik (Wien) und Obmann des Reichsbundes deutscher Postler Paul Bogatschnigg. Mit einem von der Frauen- und Mädchenortsguppe Krems veranstalteten Festabend fand die Hauptversammlung ihr Ende.